

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unter-
haltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den
Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich
mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr**
erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3237.

Abrensburg, Sonnabend, den 5. Mai 1900.

23. Jahrgang.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne
deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Abrensburg, 4. Mai. Die Arbeiten an dem Genesungsheim, welches die Hanseatische Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt in dem benachbarten Hamburgischen Waldsdorfe Gr.-Sandsdorf ausführen läßt, bedürfen voraussichtlich bis zur Fertigstellung noch längerer Zeit. Die Anstalt wird für etwa 70 Personen, einschließlich des Verwaltungspersonals, eingerichtet, doch bleibt es zweifelhaft, ob dieselbe noch in diesem Jahre bezogen werden kann. Zur Zeit wird dort eine Anlage für elektrische Beleuchtung hergestellt, die der Firma Gebr. Körting in Körttingsdorf bei Hannover übertragen worden ist. Die Verhandlungen mit der Gemeinde Gr.-Sandsdorf wegen der Ausdehnung der elektrischen Anlage sind, wie wir hören, wegen der hohen Kosten, angeblich ca. 7000 Mk. jährlich, gescheitert.

Für das Rechnungsjahr 1900 beträgt das Grundsteuerfoll der Gemeinde Abrensburg 1011 Mk. 96 Pfg., gegen 1015 Mk. 61 Pfg. im Vorjahre; die veranlagte Gebäudesteuer beträgt 5100 Mk. 70 Pfg., gegen 4851 Mk. 70 Pfg. im Jahre 1899. Von dem veranlagten Sage werden 80 Prozent = $\frac{4}{5}$ des Gesamtbetrages, als Gemeindesteuer erhoben.

Der Entwicklung der Vegetation war die Witterung bisher wenig günstig, wohl hatten wir Sonnenschein, aber die Luft war meistens herbe und fast jede Nacht brachte Frost. Die Winterfröhen, besonders der Roggen sind weit zurückgeblieben und haben recht gelitten, die alte Pauerregel, daß am 1. Mai sich in dem Roggen eine Krähe verstecken könne, ist in diesem Jahre nicht in Erfüllung gegangen. Besonders weit zurück ist der Graswuchs auf den Weiden; freilich hat man vereinigt des beginnenden Futtermangels wegen schon die Kühe hinausgetrieben, doch finden diese noch wenig Nahrung auf den kahlen Weiden. Gestern Abend trat etwas Regen ein und dabei machte sich ein Gewitter bemerkbar, vielleicht wird hiernach die Witterung fruchtbarer.

Ulrichstedt, 4. Mai. Am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr entstand am dem Hofstößel des Hufners A. Behn in Ost-Steinbek ein Feuer, welches das Wohnhaus, die Scheune und das Viehhaus in Asche legte. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß Kinder hinter der Scheune mit Streichhölzern spielten und dort liegenden Stroh in Brand setzten. Den herbeistehenden Bewohnern der Stelle gelang es freilich, das draußen entstandene Feuer zu löschen, doch war dies inzwischen unten durchgebrannt und hatte im Innern gezündet. Dem rapide um sich greifenden Feuer gegenüber waren die Bewohner machtlos und bei dem herrschenden Wind und der Dürre griffen die Flammen alsbald auch auf die anderen Gebäude über.

Die unter dem Rindviehbestande des Landmanns H. S. Eggers in Oldensfelde ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Weitere Seuchenherde als die bereits genannten sind bisher in der Umgegend nicht entstanden.

Wandsbek, 2. Mai. Das im Jahre 1892 von der Stadt Wandsbek am Großen See bei Trittau angelegte Pumpwerk für die Wasserversorgung der Stadt Wandsbek hat dieser einen Prozeß zugezogen, welcher heute das Reichsgericht beschäftigt. Der Pächter der Trittau Mühle, der Mühlenbesitzer H. Holtz, in dessen Familie sich seit 1760 die Mühle durch Pachtvertrag befindet, fühlte sich durch das Pumpwerk der Stadt Wandsbek in seinen Wassergerechtigkeiten geschädigt, weil seine Mühle durch Zufluß aus dem Großen See mit gepumpt wird. Holtz strengte einen Prozeß gegen die Stadt Wandsbek beim Landgericht Altona an und dieses erkannte für Recht, daß dem Kläger die Benutzung des Wassers aus dem Großen See für den Betrieb seiner Mühle

sowie für die von ihm betriebene Fischzucht im Mönchsteich und Stenzenteich zustehe, und daß die Beklagte (Stadt Wandsbek) sich jeder Wasserentnahme aus dem Großen See durch das Pumpwerk zu enthalten habe, sobald der Wasserpiegel bis auf 1,60 cm über die Sohle des Abflusses für die Mühle heruntergegangen ist. Gegen dieses Urtheil legte die Stadt Wandsbek Berufung beim Oberlandesgericht Kiel ein. Dieses Gericht hat das erste Urtheil bestätigt, aber zu Gunsten der Stadt das Urtheil dahin abgeändert, daß die Stadt berechtigt sei, Wasser aus dem Großen See zu entnehmen, bis der Wasserpiegel sich auf 38,022 cm Pegelstand gesenkt habe. Dieses Urtheil griff die Stadt mit dem Rechtsmittel der Revision beim Reichsgericht an. Doch auch der Kläger legte Revision gegen das Urtheil ein, und rügte die in dem Urtheil des Berufungsrichters herabgeminderten Zahlen des Wasserpiegels. Der siebente Zivilsenat des Reichsgerichts hat beide Revisionen für begründet angesehen und deshalb das Urtheil aufgehoben, unter Zurückverweisung an die Vorinstanz, das Oberlandesgericht in Kiel, zur nochmaligen Verhandlung. (W. B.)

Südliches Stormarn, 3. Mai. Als der Oberbrandmeister, Herr Amtsvorsteher Nischow-Barsbüttel in Willighulen zur Inspizierung der freiwilligen Feuerwehr anwesend und die Mannschaft bereits angezogen war, gewahrte man, daß in Ost-Steinbek ein größeres Feuer zum Ausbruch gekommen sei. Ungefähr um 11 Uhr trat ein Brand aus. Wie wir erfahren, ist Wohnhaus und Scheune des Hufners A. Behn daselbst ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer, welches in der Scheune zum Ausbruch kam, soll angeblich durch einen neunjährigen Knaben angelegt sein.

Bei der herrschenden Trockenheit und den starken Nachfröhen stehen die Winterfröhen und Weiden recht schlecht, nur vereinzelt trifft man Schläge, welche einigermaßen befriedigen, durchweg steht der Roggen so dürrig wie seit langen Jahren nicht. Wenn nicht noch ausnahmsweise günstiges Wetter eintritt, wird der Ertrag des Winterroggens ein recht geringer werden, er steht durchweg viel zu dünn und zeigt viele Fehlstellen auf, welche auf Mäusefraß im Vorwinter zurückzuführen sind. Ein ausgiebiger warmer Regen thut der gesamten Vegetation dringend noth und möge ein baldiger Umschlag zum Besseren eintreten, umso mehr als auch die Futterstoffe (Heu u. s. w.) ausgezehrt und das Vieh auf die Weide getrieben werden mußte.

Segeberg, 2. Mai. Verschiedene hiesige Zwangsinnungen hatten in ihren Versammlungen den Beschluß gefaßt, die Preise ihrer Waaren resp. Leistungen zu erhöhen und diesen Beschluß bekannt gegeben. In dieser Veranlassung macht der Landrath die betr. Innungen darauf aufmerksam, daß die Beschlüsse ungültig sind, da die Zwangsinnungen ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waaren oder Leistungen oder in der Annahme von Kunden nicht beschränken dürfen. Derartige Bestimmungen zu treffen, stehe nur den freien Innungen zu.

Bergeedorf, 2. Mai. Im hiesigen Bahnhofshotel nahm gestern Abend ein angebliches Ehepaar Aufenthalt und bestellte sich ein Zimmer mit der Anweisung, heute Morgen gegen 6 Uhr geweckt zu werden. Als der Hausdiener heute Morgen der Anweisung gemäß an die Thür klopfte, erfolgte keine Antwort. Als auch auf wiederholtes Klopfen im Zimmer alles still blieb, schlopfte man Verdacht. Der Wirth ließ das fragliche Zimmer durch polizeilich requirirte Hülfe öffnen. Im Zimmer bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick dar. Das angebliche Ehepaar lag todt im Bett. Beide waren durch die rechte Schläfe geschossen. Der Mann hatte den Revolver noch mit der Hand gefaßt. Im Zimmer fand sich ein Schreiben vor, worin das Paar bittet, gemeinsam in Bergeedorf beerdigt zu werden. Festgestellt wurde, daß der Mann der am 15. Januar 1877 in

Guben geborene Gärtner Ernst Hoffmann und seine Begleiterin die am 9. September 1868 zu Rißebüttel geborene Wilhelmine Bösch ist. Letztere diente bei einer hiesigen Herrschaft an der Wentorfstraße. Hoffmann war früher in der benachbarten hiesigen Gärtnerei von Kreyer beschäftigt, und dort wird sich wohl das Verhältniß, das ein so tragisches Ende genommen hat, entsponnen haben. Mittel führte Hoffmann nur ganz geringe bei sich.

Elmsborn, 1. Mai. Bei der zum 3. Male vorgenommenen Wahl eines Gemeindevorstandes für die Gemeinde Wandsbek-Loosstedter-Lager erhielten wiederum gleich viele Stimmen der bisherige Gemeindevorsteher Behrens aus Wandsbek und der Tischlermeister Koehn aus dem Loosstedter Lager. Das Loos entschied diesmal zu Gunsten des letzteren. Wie wir hören, wird auch diesmal Protest gegen die Wahl erhoben werden. Behrens hätte im nächsten Jahr sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern können.

Hamburg.

Eine gelungene Operation ist in Hamburg an einem Steinbruder vollzogen worden, der 1870 bei den Gardebataillon diente und bei St. Privat einen Schuß in den Mund erhielt. Nach langem Krankenlager wurde s. Z. der Verwundete entlassen, geheilt bis auf eine Steifheit im Nacken, die ihm namentlich beim Witterungswechsel Schmerzen bereitete. Da sich diese jetzt erheblich verschlimmerten, wurde der Hals mit Röntgenstrahlen beleuchtet und dabei entdeckt, daß die Kugel noch im Halse lag, sich aber im Laufe der Jahre in dem Halsmuskel fast bis zur Schulterhöhe gelockt hatte. Nachdem dies festgestellt, war die Operation ziemlich leicht.

Der wegen wiederholter Sittenverbrechen angeklagte Rechtsanwalt Dr. Hugo May ist von der Strafkammer des Landgerichts zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 18 Monate Gefängniß beantragt.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Depesche aus Blumfontein von Dienstag Nacht lautet: Es war für nothwendig erachtet worden, daß drei Kopjes stichlich von Karee-Giding, die von den Buren stark besetzt waren, genommen wurden. Zu diesem Zweck unternahm die berittene Infanterie einen Vorstoß. Die Buren richteten ein heftiges, sehr sicheres Granatfeuer auf die Engländer, und unter dem Schutze dieses Feuers schwärmten sie in der Ebene aus und griffen die Engländer überhand an. Sie wurden jedoch mit heftigem Gewehrfeuer auf nahe Distanz und mit Artilleriefeuer einer Batterie empfangen, die in das Gefecht eingriff und die Kopjes einnahm. Die Buren zogen sich darauf in ihr Hauptlager zurück. Bald darauf betamen sie jedoch bedeutende Verstärkungen und hielten eine Zeitlang das weitere Vordringen der Engländer in Schach. Als indessen noch die 14. Infanterie-Brigade und die berittene Infanterie-Division eintrafen, wurden die Buren zurückgetrieben. Die Buren benutzten schwarzes Pulver und wandten eine neue Taktik an; sie sochten in organisirteren Formationen als früher. Man sah etwa 3000 Mann in der Reserve stehen. Die Buren gingen unerschrocken gegen das englische Feuer vor und erlitten beträchtliche Verluste. Auf englischer Seite kommandirte General Tuder.

Aus Anlaß der Explosion in Johannesburg hat die Regierung Transvaals eine neue Proklamation erlassen, durch welche angeordnet wird, daß die noch zurückgebliebenen britischen Unterthanen mit wenigen Ausnahmen die Republik binnen 48 Stunden zu verlassen haben. Zugleich ist ein besonderer Sicherheitsdienst zum besseren Schutze der ungarischen und italienischen Arbeiter auf den Werken der Regierung eingerichtet worden.

Gewonnen haben die Engländer scheinbar durch den Rückzug der Buren aus dem Südosten des Freistaats nicht viel, der Rückzug ist so rasch und geschickt ausgeführt worden, daß die Engländer das Nachsehen hatten. Bei Thabanchu haben sich die Buren in für die Vertheidigung günstiger Stellung im Gebirge festgesetzt und von hier aus sogar durch einen Plankenangriff einen englischen Convoi abzuweichen versucht. Aus den einzelnen Berichten ergibt sich, daß die Buren unter ihrem neuen Oberkommandanten Botha weit regloser und kühner vorgehen wie früher.

Die „Kabel-Korrespondenz“ äußert sich über die Kriegslage dahin, daß durch die kleinen Kommandos der Buren fast das gesamte englische Heer mitten aus den Vorbereitungen für den großen Vormarsch auf Pretoria herausgerissen, hin und her durchs Land marschirt und um die Früchte einer zweimonatlichen Ruhe gebracht worden sei. Die 12-14,000 Mann General Rundles seien bei Dewetsdorp durch höchstens 2000 Buren zur Unthätigkeit und in die Defensiv gezwungen worden. Das Pferdematerial wurde durch die Parforcemärsche über durchweichenden Boden und zerklüftetes Gelände aufgerieben. Keins der strategischen Ziele sei erreicht, feindliche Kommandos bleiben im Rücken des Robertschen Heeres, dessen rechte Flanke bedroht bleibt.

Deutsches Reich.

Ueber das Befinden des geistestranken Königs Otto von Baiern wird ein Bericht dreier Aerzte veröffentlicht, wonach der König an einer Erkrankung der Nieren leidet. Zur Zeit soll zu ernstern Besorgnissen keine Veranlassung sein.

Die Veranlagung der preussischen Einkommensteuer hat für das begonnene Rechnungsjahr 14 Millionen Mark oder 10 Prozent mehr ergeben als im Etat veranschlagt waren.

Am Reichstage zielen die Geschäftsdispositionen darauf ab, daß der Schluß der Tagung möglichst schon um Himmelfahrt eintreten kann. Die Regierungen haben bereits ihre Wünsche bezüglich der Erledigung der einzelnen Vorlagen zu erkennen gegeben. Außer der Flottenvorlage und dem Fleischbeschaugesetz sollen namentlich die Novellen zu den Unfallversicherungsgeetzen, das Reichssehengegesetz, das noch der kommissarischen Berathung unterliegt, der Gesekentwurf, betreffend die Postdampferverbindung mit Ostafrika, mit dem die betreffende Kommission am 8. Mai sich zu beschäftigen haben wird, die Ergänzungs-etats u. durchberathen werden. Von der Fortsetzung der dritten Berathung der lex Heinze soll dagegen abgesehen werden.

Gegen vier Offiziere der kaiserlichen Schutztruppen schweben gegenwärtig militärgerichtliche Untersuchungen. Es sind dies der Prinz Prosper zu Arenberg, die Hauptleute Wegener und Kannenberg und der Leutnant Förster. Alle vier sollen sich schwere Gewaltthätigkeiten gegen Eingeborene haben zu Schulden kommen lassen. Gegen den in den letzten Tagen viel genannten Leutnant Förster wurde die Untersuchung auf seine persönliche Beantragung hin eingeleitet.

Deutscher Reichstag.

184. Sitzung vom 2. Mai 1900.

Das gut besetzte Haus beschäftigte sich mit der ersten Lesung der beiden gestern eingegangenen und von allen Mitgliedern des Hauses mit Ausnahme der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen eingehenden Gesekentwürfe, durch die die Deckungsfrage zum Flottengesek gelöst werden soll.

Der Antrag Müller-Fulda schlägt eine Erhöhung der Sätze im Reichssteuergesek sowie die Reineinführung von Stempelsteuern für Kurzheine, Schiffsfahrtsnachrichten und Schiffsfahrtskarten vor.

Der Antrag Wasserhann fordert Erhöhung der Zölle auf Liqueure und Schaumweine. Beide Antragsteller begründeten ihre Anträge damit, daß für den Fall, daß die vorhandenen Mittel zur Durchführung des Flottengesekes nicht reichen, die gesetzliche Grundlage zur Vermehrung der Einnahmen gegeben werden müsse.

Abg. Niderst hielt die vorgeschlagenen Entwürfe für bedenklich, weil damit der Weg zur allgemeinen Zollerhöhung betreten sei. Er wünschte statt dieser Gesekentwürfe die Einführung der Reichseinkommensteuer. Den-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

22

jetzen Standpunkt vertreten die Abg. Richter und Bebel.

Abg. Graf Stolberg (kons.) erklärt sich mit der Deckungsfrage in der vorliegenden Form einverstanden und regt das weitere eine Sacharinfsteuer, sowie die Erweiterung der Börsensteuer an, bekämpft aber den Gedanken einer Reichseinkommensteuer.

Beide Entwürfe wurden hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an die Budgetkommission verwiesen. Es folgte die zweite Beratung der Gewerbe-Unfall-Versicherungs-Novelle. Zum § 1 beantragte Abg. Molkenbühr (Soz.) eine Formulierung dahin, daß alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen und das Gefinde unfallversicherungspflichtig sind. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Molkenbühr abgelehnt und § 1 in der Kommissionsfassung angenommen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Paragraphen wurde die Weiterberatung vertagt.

Preussischer Landtag.

Haus der Abgeordneten. 65. Sitzung vom 1. Mai 1900.

Das gut besetzte Haus trat heute in die zweite Lesung der Kommunalwahlrechtsreform, oder wie es offiziell heißt, des Gesetzes, betreffend die Bildung von Wählerabteilungen bei den Gemeindevahlen.

Die Vorlage bezweckt eine Befestigung der plutokratischen Wirkungen der Steuerreform im Jahre 1892 und eine Stärkung des Einflusses des Mittelstandes in den Kommunen.

Zu diesem Zwecke wird in § 1 für die Bildung der Wählerabteilungen das Durchschnittsprinzip vorgeschlagen. Die Wähler sollen nach den von ihnen zu entrichtenden Steuern in drei Abteilungen geteilt werden und zwar in der Art, daß auf jede Abteilung ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Wähler entfällt.

Für jede, nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagte Person ist an Stelle dieser Steuer ein Betrag von 3 Mk. zum Anlaß zu bringen. Die Gewerbe- und Gebäudesteuer darf nicht angerechnet werden. Nach § 2 sind in den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern Stimmwerbende, deren Steuerbetrag den im Durchschnitt auf einen Wähler in der Gemeinde entfallenden Steuerbetrag übersteigt, stets der zweiten oder ersten Abteilung zuzurechnen.

Nach § 3 kann in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern die Zwölfteilung vorgenommen werden, jedoch auf die erste Wählerabteilung 1/2, auf die zweite 1/3 und auf die dritte 1/6 der Steuerbeträge aller Wähler fallen, eine höhere Abteilung darf aber nicht mehr Wähler zählen, als eine niedrigere.

Während § 4 vorschreibt, daß Ortsstatute nur im 1., 11., 21. u. f. Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes beschlossen werden dürfen, hat die Kommission die Abänderung vorgenommen, daß zur Beschlußfassung über Einführung oder Abänderung des Ortsstatuts eine 2/3-Mehrheit erforderlich ist.

Die Debatte wendete sich insbesondere dieser letzten Bestimmung zu. Von nationalliberaler Seite wurde ein Abänderungsantrag eingebracht und begründet, statt des Durchschnittsprinzips die Zwölfteilung einzuführen, die an dem bisherigen Zustand nichts ändern würde. Vom Minister wurde dieser Antrag sowohl wie der Kommissionsbeschluß bekämpft, daß für die Einführung der Zwölfteilung in größeren Städten die 2/3-Mehrheit erforderlich sein sollte. An alle diese Punkte knüpfte sich eine sehr lange und ausgedehnte Debatte.

Das Ergebnis der Beratung war die Annahme der §§ 1-5 mit großer Mehrheit.

65. Sitzung vom 2. Mai 1900.

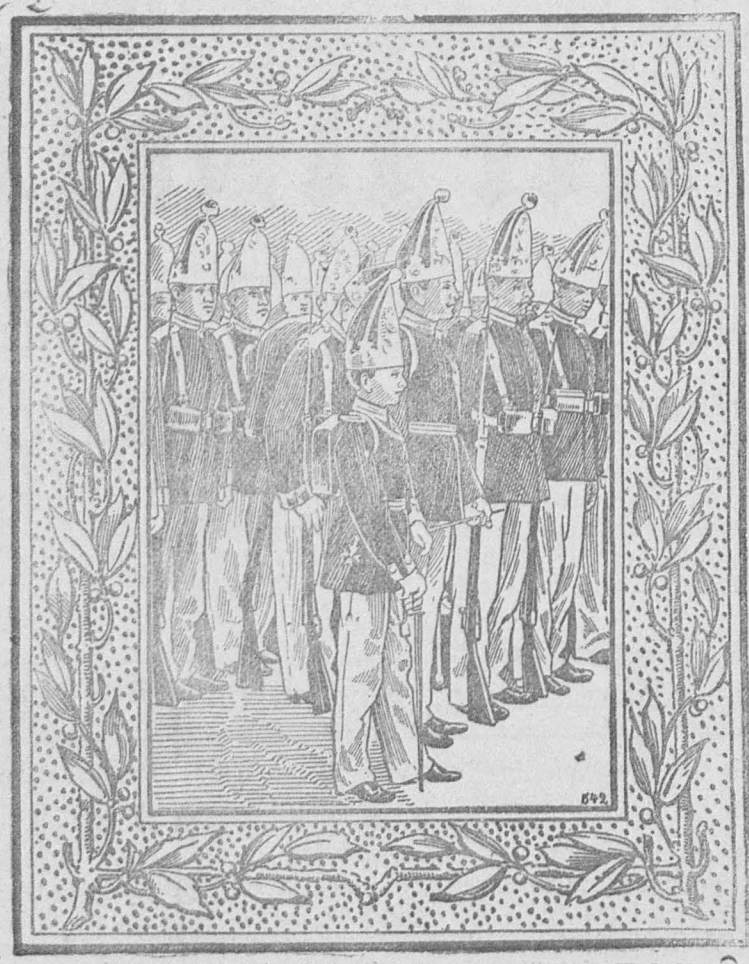
Bei der dritten Lesung des Gesetzesentwurfs betreffend die Kommunalwahlrechtsreform, kam es bei § 5 a, betreffend die Bildung von Abstimmungsbezirken, zur Auszählung, wobei der Paragraph mit 147 gegen 83 Stimmen angenommen wurde. Zu der Gesamtabstimmung gelangte das Gesetz gegen die Stimmen der Nationalliberalen zur Annahme.

Ausland. Frankreich.

Präsident Loubet eröffnete am Dienstag den Theil der Weltausstellung, der die Abtheilung der schönen Künste umfaßt. Sämtliche Minister, die fremden Kommissare und die Mitglieder des diplomatischen Korps waren im Gefolge des Präsidenten. Geheimrath Richter geleitete ihn durch die deutschen Säle und machte ihn auf das Kaiserbild Roners, die Bilder Lenbachs und Liebermanns aufmerksam. Der Präsident betrachtete ziemlich lange das Kaiserporträt. Nachdem Loubet die deutsche Abtheilung besichtigt hatte, sprach

Kronprinz Friedrich Wilhelm.

Die Feier der Großjährigkeitserklärung unseres Kronprinzen am 6. Mai dieses Jahres wird sich im glänzendsten und breitesten Rahmen abspielen. Der Kronprinz wurde am 6. Mai 1882 geboren; die Taufe fand am 11. Juni in Potsdam statt. Kaiser Franz Joseph ist Pathe des Kronprinzen und es sind an alle noch lebenden Pathe Einladungen zu der Feier ergangen. Außer dem österreichischen Kaiser nehmen König Albert von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern, Großfürst Constantin von Rußland als Vertreter des russischen Hofes, der Prinz Neapel als Vertreter Italiens, der Herzog von York, der jetzt einzige Sohn des Prinzen von Wales, sowie zahlreiche andere ausländische und deutsche Fürstlichkeiten an der Feier theil. Kaiser Franz Joseph verläßt Wien am 3. Mai Abends und trifft am 4. Mai Vormittags in Berlin ein, wo großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Die übrigen, zu der Feier angemeldeten Fürstlichkeiten treffen im Laufe des 4., 5. und 6. Mai in Berlin ein. Kronprinz Friedrich Wilhelm ist bereits eine stattliche Erscheinung. Unser Bild stellt den



Prinzen an der Spitze des 1. Zuges der Leibcompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß dar, in dem alle Prinzen unseres Kaiserhauses eine Zeit lang Dienst zu thun pflegen.

er dem Geheimrath Richter seine Bewunderung über die stimmungsvolle Aus schmückung der deutschen Säle aus. Ueberhaupt wurde die Ausstattung der deutschen Säle allgemein gelobt.

Amerika.

Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich in Schöpsfeld (Mia). Wie gemeldet wird, sollen zwischen 100 und 200 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. 85 Leichen sind bereits aufgefunden. Das Unglück wird auf die Explosion einer Anzahl Pulverfässer zurückgeführt. Bei der Grubenexplosion wurden über 200 Menschen getödtet; 137 Leichen sind geborgen.

Mannigfaltiges.

Ueber einen Fall von Mord aus religiösem Wahnsinn in Freudenstadt wird dem „Schwarzw. Boten“ gemeldet: Johannes Finbeiner, Holzer und Küfer, 44 Jahre alt und Vater von 7 Kindern, führte bis vor kurzem ein geordnetes Familienleben und stand bei seinen Mitbürgern in gewissem Ansehen. In den letzten Wochen litt er sehr an Schlaflosigkeit und fuhr deshalb nach Rannstatt, wo er in einem achtstägigen Aufenthalt in der Heilanstalt von Fräulein Sedendorf Hilfe suchte. (Eine Anstalt, in der durch Handauflegen und Gebet geheilt wird.) Er kam aber mit Spuren von religiösem Wahnsinn nach Hause. Schon Tage und Nächte vor der schauerlichen Bluthat kämpfte er mit dem Bösen und hatte „Erscheinungen“, an

die auch seine Angehörigen glaubten. Am Abend des Verbrechens gab er vor, alle seine Angehörigen segnen und bei ihnen den Teufel austreiben zu wollen. Es mußten alle niederknien. Er steckte ihnen den Finger in den Hals, und wer sich wehrte, dem wurde der Kopf rechts und links an die Tischenden, Wände und Boden geschlagen. So trieb er es zuerst bei seiner Frau. Als diese floh, ging es an den 17jährigen Sohn. Dieser wehrte sich und floh auch, der Vater ihm nach. Unterdessen flohen verschiedene Kinder, jedoch nur noch 3 in der Stube waren. Der Vater lehrte zurück und ermordete nun durch Erwürgen, Treten und Schlagen seinen 14jährigen Sohn Eberhard, dessen letzte Worte gewesen sein sollen: „Gott sei mir Sünder gnädig!“ Hierauf ging er an den 2jährigen Knaben Wilhelm. Dieser wurde, wie aus den Verletzungen zu schließen, an die Wand geschlagen, bis er tot war, und dann zum Fenster hinausgeworfen, vor dem er später gefunden wurde. Hierauf ging der Mörder auf die Suche nach dem ältesten 17jährigen Sohne. Er verlangte dann von seiner hochbetagten Mutter Licht, und als sie kam, packte er sie, würgte sie und schlug ihr den Kopf auf die Treppentante, bis sie scheinbar tot liegen blieb. Sie hat sich aber wieder erholt und ihre Verletzungen sind scheinbar nicht lebensgefährlich. Während dieser Zeit hatte sich der zwölfjährige dritte Sohn, der in der Stube geblieben war, versteckt und wurde glücklicherweise von dem unmen schlichen Vater in der Stube nicht mehr gefunden. Erst

als später Hilfe kam, entdeckte man den armen Jungen zitternd und bebend unter einem Bett. Inzwischen brachten Nachbarn Hilfe, die Thür wurde eingeschlagen und der Mörder konnte gefesselt werden. Ein großer Waldbrand wüthete in einem großen Theile der Wälder des Bietzenbrudes südwestlich von Zelle in der Richtung von Harndbüren, Guelgönne, Oldau, Winken, Nixförde und Adelheidsdorf. Das vom Feuer bestrichene Areal beträgt 4000 Morgen. Der Brand begann am Sonntag Mittag. Das Feuer verbreitete sich bei der Trockenheit mit rasender Geschwindigkeit. Der Landrath in Gelle erbat sofort militärische Hilfe und in kurzer Zeit war das erste Bataillon des Infanterieregiments Nr. 77, mit Werk- und Schanzzeug ausgerüstet, auf dem Wege zur Brandstätte. Hätte das Militär 10 Minuten später eingegriffen, dann wäre auch die schöne Nixförde verloren gewesen. In Mitleidenschaft gezogen sind die Besitzungen von Rathje-Steinförde und Gut Nixförde, der Staatsforst und v. Daffels Gut. Die Gemeinde Oldau legte vorsichtigerweise an der bedrohlichsten Stelle ihres Forstes Gegenfeuer an. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen. Es brennt noch in der Nähe von Adelheidsdorf. Dort ist viel Moor und wird das Feuer dortselbst noch Tage lang fortglimmen. Ein Waldarbeiter ist verbrannt. Ein brennender Brautschleier. Aus London wird gemeldet: Bei der Trauung des Fräuleins von Saal mit dem Grafen Alexis Orloff Davidow, die vor einigen Tagen in der russischen Kirche in der Welbeckstraße in Anwesenheit des Prinzen von Wales, des Lord Rosebery, der Herzogin von Devonshire und den Mitgliedern des diplomatischen Korps stattfand, gerieth die brennende Kerze, die die Braut hielt, zu nahe an den Brautschleier, derselbe fing sofort Feuer. Bevor jedoch ernstlicher Schaden entstanden war, hatte der Bräutigam den Schleier fortgerissen.

als später Hilfe kam, entdeckte man den armen Jungen zitternd und bebend unter einem Bett. Inzwischen brachten Nachbarn Hilfe, die Thür wurde eingeschlagen und der Mörder konnte gefesselt werden.

Ein großer Waldbrand wüthete in einem großen Theile der Wälder des Bietzenbrudes südwestlich von Zelle in der Richtung von Harndbüren, Guelgönne, Oldau, Winken, Nixförde und Adelheidsdorf. Das vom Feuer bestrichene Areal beträgt 4000 Morgen. Der Brand begann am Sonntag Mittag. Das Feuer verbreitete sich bei der Trockenheit mit rasender Geschwindigkeit. Der Landrath in Gelle erbat sofort militärische Hilfe und in kurzer Zeit war das erste Bataillon des Infanterieregiments Nr. 77, mit Werk- und Schanzzeug ausgerüstet, auf dem Wege zur Brandstätte. Hätte das Militär 10 Minuten später eingegriffen, dann wäre auch die schöne Nixförde verloren gewesen. In Mitleidenschaft gezogen sind die Besitzungen von Rathje-Steinförde und Gut Nixförde, der Staatsforst und v. Daffels Gut. Die Gemeinde Oldau legte vorsichtigerweise an der bedrohlichsten Stelle ihres Forstes Gegenfeuer an. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen. Es brennt noch in der Nähe von Adelheidsdorf. Dort ist viel Moor und wird das Feuer dortselbst noch Tage lang fortglimmen. Ein Waldarbeiter ist verbrannt.

Ein brennender Brautschleier. Aus London wird gemeldet: Bei der Trauung des Fräuleins von Saal mit dem Grafen Alexis Orloff Davidow, die vor einigen Tagen in der russischen Kirche in der Welbeckstraße in Anwesenheit des Prinzen von Wales, des Lord Rosebery, der Herzogin von Devonshire und den Mitgliedern des diplomatischen Korps stattfand, gerieth die brennende Kerze, die die Braut hielt, zu nahe an den Brautschleier, derselbe fing sofort Feuer. Bevor jedoch ernstlicher Schaden entstanden war, hatte der Bräutigam den Schleier fortgerissen.

Die Wohlthätigkeits-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete, veranstaltet von der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft“ und dem „Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien“, hat sich die Gunst des Publikums im Zuge erobert und diese Gunst ist ihr nicht nur erhalten geblieben, sondern sie hat sich von Lotterie zu Lotterie noch gesteigert, denn zu der dritten, die im November v. J. stattfand, war schon einige Zeit vor Ziehung kein Loos mehr zu haben. Wie man bereits heute durch die rasche Abnahme der Loose übersehen läßt, dürfte auch zu der schon am 31. Mai beginnenden Ziehung der 4. Lotterie wieder vorher ausverkauft sein. Zur Auspielung gelangen bekanntlich 16 870 Geldgewinne mit Hauptgewinnen von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w. Die Wohlthätigkeitslotterie sind zum amtlichen Preise von 3,30 Mark in fast allen Orten Deutschlands bei den bekannten Loos-verkaufsstellen zu haben, oder zu beziehen von dem General-Debit und Müller & Co., Baugeschäft in Berlin, Breitenstr. 5 und deren Zweiggeschäft in Hamburg, München und Nürnberg.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziefe in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziefe in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Zoulard-Seid. = Robe Nr. 13, 80 und höher — 14 Meter! — porto- u. Zollfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mt. 18,65 pr. Mt. G. Henneberg, Seiden - Fabrik, (k. u. k. Hof.), Zürich.

Anzeigen.

Begl. Abschrift. In der Privatklagesache

der Haushälterin Clara Bornlast in Hartsheide Privatklägerin, gegen die Gastwirthin Dorothea Eggers geb. Stapelfeldt das, Angeklagte, wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Ahrensburg am 19. April 1900 für Recht erkannt:

Die Angeklagte, Gastwirthin Dorothea Eggers geb. Stapelfeldt aus Hartsheide ist der öffentlichen Beleidigung der Privatklägerin, Haushälterin Clara Bornlast in Hartsheide nach §§ 185, 186, 200 Str.-G.-B. schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 50 Mt., an deren Stelle im Unvermögensfalle für je 10 Mt. Geldstrafe eine eintägige Gefängnißstrafe zu treten hat, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Zugleich wird der Privatklägerin die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen einer Frist von 2 Wochen nach Rechtskraft desselben durch einmalige Einrückung in die „Stormarnsche Zeitung“ und Eppendorf-Winter-

huder Zeitung auf Kosten der Privatangeklagten öffentlich bekannt zu machen.

W. M. B. geg. Feddersen. Michaelis. Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. Ahrensburg, den 30. April 1900. (L. S.) geg. Reimers, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Von dem königlichen Herrn Landrath ist gestattet worden, daß am Sonntag, den 6. Mai d. J. im Bezirk der Gemeinde Ahrensburg die zulässige Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe um vier Stunden und zwar von 1-5 Uhr Nachmittags ausgedehnt wird. Ahrensburg, 3. Mai 1900.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Geschäftsbücher

richtet leicht zu führen ein, sowie Abschlüsse fertigt an H. Sieck, Lehrer der Handelswissenschaft, praktischer Buchhalter und Verfasser von „das Geheimniß, Geld zu ersparen und sich vor Verlust zu schützen“, Neurahstedt, täglich Nachm. zwischen 1 bis 3 zu sprechen, außer Sonnabends.

Ahrensburger und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Table with financial data: Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1899 ergibt sich aus nachstehendem Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1899. Grundkapital 9,000,000. Prämien-Einnahme für 1899 16,623,830.08. Zinsen-Einnahme für 1899 655,611.32. Prämien-Ueberschüsse 7,544,766.58. Ueberschlag zur Dedung außergewöhnlicher Bedürfnisse 4,000,000. Kapital-Reservefonds 900,000. Dividenden-Ergänzungsfonds 600,939.61. Spar-Reservefonds 1,297,627.50. Total 40,622,775.09.

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1899 M. 8,320,558,182. — An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1899 gezahlt M. 10,693,918. 30 Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt M. 195,373,997. 70 Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von M. 31,864,211. 09

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer-Versicherung auch die Versicherung gegen Einbruch und Diebstahl. Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen. Hamburg, den 1. Mai 1900.

Schnakenburg & Friedrichsen General-Agenten der Gesellschaft. C. Drews, Thierarzt in Ahrensburg. Adolf Schöning, Papierwaarenhändler in Altrahlstedt. G. H. Küster, Uhrmacher in Bargtheide. Wilhelm Pohlmann, Kaufmann in Barmstedt. E. Wittmack, Landmann in Oldesloe.

Ahrensburger Markt: Dienstag, 8. Mai.

Bekanntmachung.

Zwecks Ausstellung einer namentlichen Liste der mit der Waffe ausgeübten Mannschaften, welche jetzt dem Landsturm aller Waffengattungen angehören, werden hiermit 1. alle aktiv gedienten Mannschaften, welche nach erledigter Landwehrpflicht jetzt dem Landsturm angehören, 2. alle eubüben, jetzt dem Landsturm angehörnden Ersatzreservisten,

welche innerhalb des Bezirks der Gemeinde Altrahlstedt wohnen, aufgefordert, sich vom 10. bis 15. Mai d. J., Vorm. von 9-12 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten unter Vorlegung ihrer Militärpässe persönlich zu melden.

Da die Landsturmpflicht bis zum vollendeten 45. Lebensjahre besteht, kommen die Jahrgänge 1876 bis 1881, d. h. die in den Jahren 1856 bis 1861 geborenen Mannschaften in Frage; bei den gedienten Mannschaften würden außerdem noch die in den Jahren 1862, 1863 und 1864 (und zwar bis zum 1. Oktober 1864) geborenen Mannschaften in Betracht kommen, sofern Letztere vor ihrem 20. Lebensjahre in das Heer oder die Marine eingetreten sind und jetzt dem Landsturm angehören. Altrahlstedt, den 3. Mai 1900.

Der Gemeindevorsteher. Ohlendorf.

Gartenzelte, Gartenschläuche, Gartengeräte,

Gartenmöbeln,

Triumpfstühle, Feldstühle nur 50 Pf.,

eiserne Bettstellen,

Drahtgeflecht,

Stacheldraht, Walzdraht, Spalierdraht, Bindedraht, Draht-Hühnerester, Spalier-Stifte, Krampen etc. in grosser Auswahl billigst.

Aug. Köster,

Altrahlstedt.

Eisenwaren- & Fahrradhandlung.
Haus-, Küchen- und Gartengeräte.
Porzellan, Glas.

P. H. Callsen, Flensburg,

liefert
hochglänzendes u. klebfreies
Fußbodenöl,
stets klar und blank,
trocknet in ca. 5 Stunden,
per Pfd. 60 Pfg.,
Berusteinfußbodenlack,
schnell trocken, dauerhaft u. außer-
gewöhnlich glänzend,
per Pfund Mark 1,20.
Bohnerwachs
für Fußböden,
Eucolum und Möbel, per Pfd.
1 Mark inklusive.
zu haben bei Herrn: Aug. Prahl
in Ahrensburg.

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Pro-
cessen, sowie Anfertigung jegl.
schriftl. Arbeiten, als: Schulburtunden,
Ersinnen, Testamenten, Verträgen,
Klagen, Gesuchen u., sowie Ueber-
nahme von Vertretungen vor Gericht
durch
H. Timm,
Prozessagent, Ahrensburg,
Hamburgerstraße 8.

Täglicher Verkauf von
Nutz- u. Brennholz
bei der Kirche
zu Altrahlstedt.

Wulf Evers,
Ahrensburg, Hag. Allee,
Wein- & Milchhandlung,
empfiehlt seine von einer der
renomirtesten Wein- & Groß-
Handlungen bezogenen vor-
züglichen Tisch-, Dessert- &
Stärkungswine, speziell für
Kinder, Blutarmer u. Re-
convaleszenten sehr em-
pfehlenswerth, zu den billig-
sten Weinhandlungspreisen.

Th. Hinrichsen
in Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt,
Altrahlstedt, a. Bahnhof.
Sprechzeit tägl. von 6 Uhr, Sonntags
von 12 Uhr.

Gesucht zum 1. Juli eventuell
später ein ordentliches, fleißiges, zu-
verlässiges

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Robert Strauss, Altrahlstedt.

Gesucht zum 15. Mai ein

Mädchen
in gesetzten Jahren vom Lande, das
einen H. Haushalt in Ahrensburg
bei einigem Herrn selbstständig führen
kann. Näheres in der Expd. d. Bl.

Durch Zufall
kaufte einen grossen Posten
**Herren- und
Knaben-Garderoben**

enorm billig.

Soweit der Vorrath reicht kosten:
Herren-Kammgarn-Cheviot-Anzüge,
alle Grössen, Mk. 19,50.

Kammgarn-Anzüge
in reizenden Farben,
alle Grössen, Mk. 27,50.

Kammgarn-Anzüge
in einzelnen Grössen,
aus besten Stoffen gearbeitet enorm billig.

Herren-Bukskin-Hosen
von Mk. 2,50 an bis zu den elegantesten.

Kammgarn-Hosen
beste Qualität Mk. 10,80,
in enormer Auswahl.

Bukskin-Knaben-Anzüge
von 3 Mark an.

J. Stallbohm,
Altrahlstedt am Bahnhof.

Grundeigentümer-Verein
Altrahlstedt.

Gesellige Zusammenkunft
der Mitglieder
am Freitag, den 11. Mai 1900,
Abends 8 Uhr
im Vereinslokale, bei Herrn Hup.

Jackets-Kragen

Nur letzte Neuheiten aber-
mals in grosser Auswahl ein-
getroffen.

Hermann Hirsch.

Am Sonntag, den 6. d. M. bis 5 Uhr Nach-
mittags geöffnet.

Wir erzielen den grössten Umsatz

nicht nur in Hamburg, sondern im ganzen, nordwestlichen
Deutschland und dieser Umstand beweist wohl am Besten,
dass das P. T. Publikum mit unserer Bedienung zufrieden ist.

Herren-Paletots,	14,75,	18,75,	23,50,	29,75,
Herren-Anzüge,	14,75,	18,50,	23,50,	29,50,
Herren-Hosen,	2,90,	4,75,	7,25,	9,90,
Knaben-Anzüge,	2,75,	3,90,	5,50,	7,25,
Mädchen-Kleider,	1,90,	2,75,	3,90,	5,25,

Sämmtl. Artikel der Ober- u. Unterwäsche. Hüte, Cravatten,
Herren-Bekleidung Handsch., Stöcke, Schirme, Schuhe, und Stiefel etc. enorm billig.

Eine Herren-Jackets 98 Pf. Eine Knaben-Hosen 95 Pf.
Parthie Parthie

Büsing & Zeyn, Hamburg
gr. Burstah 35/41.

Hercules-Fahrräder

Unübertroffen leichter Lauf. * Grösste Stabilität. * Altbewährt - 15. Jahrgang.

Auf Wunsch Ab- und Theilzahlung.
Comptoir: H. von Bötticher, Hamburg VII. Jacobi-Kirchhof 17.
Vertreter u. Wiederverkäufer ev. mit Alleinverkauf, überall gesucht.

Englische

Tüll-Gardinen

in weiss und crem,
per Meter von 10 Pfg. bis Mk. 1,60,
Möbel-Gattun zu Gardinen, von 25 Pfg. an,
empfiehlt

Ahrensburg. **P. Taddiken.**

Särge

in jeder Größe, und
Sterbekleider etc.

in allen Preislagen zu soliden Preisen,
hält empfohlen, auch empfiehlt sich zur
Übernahme
ganzer Beerdigungen

C. Schmidt,
Altrahlstedt, von Bülow-Strasse.

Schraufpapier
empfiehlt
Ahrensburg. Ernst Ziese.



Pa. Gerstenfuttermehl
mit der Schutzmarke Virginia,
besser als Gerstenschrot, oife-
riren Mk. 11,- pr. 100 kg
auch factweise, Dampf-
mühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M B.I.G.

Maurerwerkzeuge

als Wasserwaagen, Kellen, Lineale, Winkel, Senkloth und Schnurrollen.

Ferner: Sportkarren, Kinderschiebkarren & Blockwagen, Sandspielzeuge, Gummibälle, Ballschläger, Kinderstühle, Triumph- & Feldstühle, Schulränzel u. Mappen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Herm. Möller, Hausstandsgeschäft, Eisenwaarenhandlung, Altrahlstedt.

In wenigen Tagen Ziehung der XXX. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg. **Loos I Mark. Haupttreffer 10,000 Mark.** (eine complete vier-spännige Equipage.) Ferner sowie 65 edle Reit- und Wagenpferde u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne. Loose à 1 Mark zu haben in allen Lotteriegeschäften und Verkaufsstellen. **LOOSE a I Mark, II Loose für 10 Mark** (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.**

Für die **Frühjahrs - Saison** empfehle mein

Specialhaus

für

Damenkleiderstoffe

in enormer Auswahl vom billigsten bis zum besten Genre.

Man beachte meine 9 Schaufenster.

Franz Schurig,

Hamburg, Grosser Burstah 60.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Städt, Neumünster, Bahnhofstrasse 36.**

Homöopathie!

Sichere Heilung, auch der für unheilbar gehaltenen Leiden, Lungen-, Magen-, Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Bleichsucht, Scrophulose, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hautauschlag, Beinshäden, Krebs, Syphilis, Schwächezustände und alle geheime Leiden.

Anwärts brieflich. Sprechst. 9-2 Uhr (auch Sonntags), **Fr. Krüger, homöopath. Institut, Hamburg, Nordstr. 113.** Vom 1. April ab **Steindamm 41.**

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Ahrensburger

Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,** empfiehlt:

ff. Meierei-Butter von 1 Mk. an.
Margarine von 50 Pf. an. Schmalz 15 Pf.
= Gekochten Schinken, Schinkenroullade. =
Zungen-Wurst, Gothaer Cervelat-Wurst.
Trüffel-Wurst, Fleischkäse.
Täglich frische Frankfurter Würste und Knadwürste.
Frische Konserven zu sehr billigen Preisen.
Fronsbeeren, Polhebel.
Sauerkohl und Salzgurken.
Grosse Auswahl in Caffee, Bonbon, Chokolade, Thee
frische Eier.
Limburger-Käse, Kräuterkäse, Ramondourkäse.
Holländerkäse, Schweizerkäse, — Tilsiter - Fettkäse.
Kaiserkäse, Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pf.
Roth- und Weissweine.
= Niederlage von Englischen Porter. =

Grösste Auswahl

in **Kleiderstoffe, Buckskin, Cattun, Bettbezüge, Schürzenzeuge, Inletts und Bett-drell, Bettfedern und Daunnen,**

empfehl trotz der bedeutenden Preissteigerung, wegen rechtzeitigen Abschluss gegen Cassa, noch zu **früheren billigen Preisen**

Ahrensburg. P. Taddiken.

Anfertigung von Herren-Garderoben nach Maass, unter Garantie des Passens zu sehr billigen Preisen.

Am Sonntag, den 6. Mai, ist mein Geschäft bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Zu dem am 13. Mai stattfindenden Ball des Deutschen Guttempler-Ordens

D. G. T. O. (Sitz in Hamburg) im Saale des Hotels Stadt Hamburg Ahrensburg, verbunden mit mehreren Preispielen, sowie Vortrag über Zweck und Ziele des Ordens, Label freundlich ein **Anfang 4 Uhr. Der Festauskunft: Entree für Herren 70 Pfg., Damen 50 Pfg.**

Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweisse Haut, rosiges, jugendfrisches Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur: **Madebenter Vliemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schuhmarkt: Steckensperd. à St. 50 Pf. bei: M. Cropp, Drogerie.

Ein elegantes Aufbaum-Piano, 3 Stk. 7 Okt. X seitig, ist preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmalenbeck bei Ahrensburg.**

Flügel und Pianos werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn, Schmalenbeck bei Ahrensburg.**

Hamburger Wald Schmalenbeck.

Am Sonntag, den 6. und Sonntag den 13. Mai: **Grosser Flügel-Ball.** Anfang Nachm. 3 Uhr. **G. Koch.**